

„Sabotage der Integration“

Breite Kritik im NRW-Landtag am Nein der CDU zum Doppelpass

Von Hilmar Riemenschneider

DÜSSELDORF. Für Armin Laschet kommt es am Donnerstagmorgen dicke: Schon der CDU-Beschluss, den Doppelpass für in Deutschland geborene Ausländer wieder abzuschaffen, hat den früheren NRW-Integrationsminister und jetzigen CDU-Fraktionschef vergangene Woche in Bedrängnis gebracht. Weil er sich seitdem – anders als Bundeskanzlerin Angela Merkel – dazu nicht positioniert hat, wollten ihn SPD und Grüne im Landtag zwingen. Indes: Laschet weilte bei einem auswärtigen Termin in Köln. „Ihr Vorsitzender duckt

sich weg“, rief SPD-Fraktionschef Norbert Römer in die Reihen der CDU. Der Beschluss „ist eine Sabotage der Integration“. Damit hätten sich Konservative Christdemokraten aus NRW durchgesetzt. Römer fragte, ob Laschet sich die Parteilührung von Präsidiumsmitglied Jens Spahn aus der Hand nehmen lasse. „Wer nicht stark genug ist, die eigene Partei zu führen, der ist erst recht zu schwach, unser Land zu führen.“

Das saß auch deshalb, weil der CDU-Spitzenkandidat für die Landtagswahl am Vortag Ministerpräsidentin Hannelore Kraft attackiert hatte, dass sie in einer Talk-

show gesessen habe, statt bei den Schlussverhandlungen zum Länderfinanzausgleich. Für Laschet führt die Debatte auf schwieriges Terrain: Er gilt als Verfechter einer offenen Integrationspolitik, stützt dabei Merks Kurs. Spätestens seit dem Bundesparteitag weiß er aber auch, wie stark der rechtskonservative Flügel in der CDU ist – eben auch in NRW. Der hatte mit knapper Mehrheit beschlossen, dass sich hier geborene Kinder ausländischer Eltern zwischen 18 und 23 Jahren wieder für eine Staatsbürgerschaft entscheiden müssen. Innenminister Ralf Jäger rügte, das grenze die jungen Menschen aus:

„Dieser Beschluss ist ein Konjunkturprogramm für Extremismus“.

FDP-Fraktionsvize Joachim Stamp zeigte sich enttäuscht, dass Laschet sich beim Parteitag nicht zu Wort gemeldet habe: „Es gehört sich, dass man für ein Thema, das einem wichtig ist, nach vorne geht und dafür kämpft. Denn wer nicht kämpft, hat schon verloren.“

Als politische Inszenierung wischte CDU-Fraktionsvize André Kuper die Aktuelle Stunde beiseite. Der Kompromiss zum Doppelpass gelte weiter. Auch andere Parteien fassten Beschlüsse, die sich nicht mit Koalitionsprogrammen deckten.